

Die Evangelien

1. Einleitung

→ Was sind Evangelien?

Evangelium kommt vom Griechischem euangelion, das bedeutet „Frohe Botschaft“ oder „Gute Nachricht“. Das Wort wurde in der Antike benutzt, um im Volk die Nachricht zu verbreiten, dass einer neuer König/Kaiser/Herrscher an die Macht gekommen ist – der erst einmal „Vorschusslorbeeren“ erhält. Aus diesem Grund war der König Herodes auch sehr nervös, als er vom neuen König hörte und wollte das Baby umbringen lassen (Mt 2).

→ Wann wurden sie von wem geschrieben?

Es gilt als sehr sicher, dass das Markus-Evangelium das älteste Evangelium von unseren vier ist und als „Vorlage“ für Mt und Lk diente. Es wurde wohl aus Rom von *Markus* um 70 geschrieben; wer Markus war, ist uns nicht bekannt – vielleicht ein Mitarbeiter des Apostels Paulus? *Matthäus* war wohl auch einer der Jünger Jesu und schrieb sein Evangelium in den Jahren 70-85. *Lukas* war Arzt und schrieb sein Evangelium (und auch die Apostelgeschichte) ebenfalls in den Jahren 70-85. *Johannes* war wohl einer der Jünger Jesu, sogar der Jünger, den Jesus besonders lieb hatte. Andere Theologen gehen aber von einem anderen Johannes bzw. von einer „Schule des Johannes“ aus. Sein Ev. ist aber wohl das jüngste, ca. 90 geschrieben.

→ Wie sehen Aufbau und Inhalt aus?

Matthäus, Markus und Lukas haben mehr oder weniger den gleichen Aufbau. Markus war auch die Vorlage für die anderen Beiden, nur ca. 30 Verse aus Mk kommen in Mt und Lk nicht vor. Johannes fällt in seinem Aufbau aus der Reihe. Folgende Übersicht ist hilfreich:

	Markus	Matthäus	Lukas	Johannes
Geburt und Kindheit	fehlen	1-2	1-2	fehlen
Wirken in Galiläa	1-9	3-18	3-18	Wirken in Galiläa, Samaritanien und Jerusalem
Weg nach Jerusalem	10/11	19-21	18/19	
Zeit in Jerusalem	11-14	21-26	19-22	12-17
Leiden, Tod und Auferstehung	14-16	26-28	22-24	18-21

Vier unterschiedliche Autoren bringen natürlich ihre eigenen Gedanken und Akzente mit ein. Dadurch entsteht der Eindruck, dass Geschichten und Ereignisse unterschiedlich aufgeschrieben wurden und manchmal sogar widersprüchlich sind. Die junge Kirche widerstand aber der Versuchung, aus vier Evangelien eines zu machen und alle Unterschiede und Widersprüche zu glätten. Wie gut! Denn jedes Buch ist in seiner Eigenart einzigartig und wertvoll.

- Markus: Jesus tut zwar viele Wunder, er ist aber selbst das größte Wunder. Leidensgeschichte mit ausführlicher Einleitung.
- Matthäus: Er beschreibt das Verhältnis zwischen Christus und dem Volk Israel bzw. den zum Glauben gekommenen Juden (Jesus der Messias der Juden). Er gibt auch Auskunft über gemeindliches Leben.
- Lukas: Er beschreibt Jesus am stärksten als Mensch in seiner Art, sich Menschen zuzuwenden. Das Gast-Motiv spielt eine große Rolle.
- Johannes: Seine Themen sind Jesus, der Auferstandene Heiland und seine Wiederkunft. Außerdem das Verhältnis zwischen Gott und dieser Welt.

→ **Wie wurde das Leben von Jesus aufgeschrieben?**

Die vier Autoren benutzen diverse Formen und Gattungen, um das Leben von Jesus möglichst genau weiterzugeben: Wir lesen z.B. von seiner Geburt und Kindheit in Form eines Berichtes; Jesus selbst kommt zu Wort und wird in Gesprächen mit Menschen, in Gebeten oder Predigten zitiert; dabei benutzt er Gleichnisse (Beispiel Erzählungen) oder Geschichten aus dem Leben, durch die er seine Lehre verdeutlicht oder auch seine Zuhörer provoziert und auf neue Gedanken bringt. Einen Großteil des Textumfangs werden seine letzten Tage beschrieben, wie er in Jerusalem ankam, gefangen genommen und schließlich hingerichtet wurde.

2. Der politische und religiöse Kontext

Bereits letzte Woche haben wir einen Einblick in die Zeit zwischen den beiden Testamenten erhalten. Einige Punkte sollen hier ergänzt werden. In welcher Zeit wurde Jesus geboren, lebte und wirkte er? Wie waren die politischen und religiösen Gegebenheiten?

Im Jahre 66 v. Chr. gelangte es Pompeius, die römische Herrschaft in Kleinasien zu festigen. 65 v. Chr. marschierte er in Syrien ein. Palästina und Syrien wurden in der Folge zur Provinz Syria vereinigt. Damit kam Judäa unter den Einfluss der römischen Herrschaft. Die Römer bestimmten fortan das politische Geschick. Die Gebietseinteilung, die von den neuen Machthabern willkürlich vorgenommen wurde, schürte eine antirömische Haltung der Juden. Verstärkt wurde sie dadurch, dass die Römer, um einen Kriegszug gegen die Parther im Jahre 54 v. Chr. zu finanzieren, die Tempelkasse plünderten.

Neben diesen Fragen taucht Ende des 3. bzw. Anfang des 2. vorchristlichen Jahrhunderts eine andere Frage auf, die im Laufe der Zeit eine immer größere Rolle zu spielen beginnt:

Ein Teil des Volkes war der Auffassung, dass das Exil die Schuld, die das Volk auf sich geladen hatte, abgewaschen habe. Israel sei durch das babylonische Exil geläutert worden. Das Gericht sei nun vorüber und die Heilszeit habe begonnen. Daneben gab es aber eine immer stärker werdende Strömung, die die Auffassung vertrat, dass auch die Zeit nach dem Exil immer noch eine Unheilszeit sei. Das Heil, das die Exils-Propheten verkündet hatten, erwartete man erst für die Endzeit. Sie erst würde die wahre Heilszeit bringen. Diese Anschauung, die vor allem im Untergrund existierte und besonders in Krisenzeiten deutlicher hervortrat, äußerte sich vorab in der apokalyptischen Erwartung. Es spitzt sich zu in der Frage: Wann kommt der Messias, der Nachfolger Davids, der Gesalbte Gottes?

3. Ein Blick von außen: Wie wird über Jesus gesprochen/geschrieben?

→ **Brockhaus**

„Jesus Christus, zentrale Gestalt des Christentums. Sein Geburtsjahr ist unbekannt (vor 4 v. Chr.?), der Ort ist vermutlich Nazareth, nach bibl. Überlieferung Bethlehem; er starb am Kreuz auf Golgatha, wohl um 30 n. Chr. Seine Persönlichkeit wird auch von nichtchristl. Schriftstellern (Josephus, Tacitus) erwähnt. Im 30. Lebensjahr begann er, anknüpfend an den Bußprediger Johannes, sein öffentl. Wirken als Wanderlehrer in Galiläa, das 2 oder 3 Jahre dauerte. Er verkündete das Reich Gottes, forderte Sinnesänderung, Nächstenliebe, Hingabe an Gott, den allmächtigen, gütigen Vater. Seine Lehre brachte ihn bald in Ggs. zu den Pharisäern und Sadduzäern, die ihn mithilfe der röm. Behörde (des Prokurators Pilatus) kreuzigen ließen. Nach dem Apostol. Glaubensbekenntnis ist J. wahrer, ewiger Gott, zugleich wahrer Mensch.“

→ **Harrenberg Kompaktlexikon**

„Urheber und zentrale Person des Christentums. Die tatsächliche Existenz von Jesus wird durch außerbiblische Quellen bestätigt. Geburt zwischen 21 v. Chr. und 12 n. Chr., am zuverlässigsten 2 v. Chr. Gefangennahme und Tod am 14. Nisan (=3. April 33).“

→ www.weltchronik.de

„Zwar sind nur wenige Daten aus dem Leben Jesu gesichert, doch ist die Wissenschaft von der Existenz des Menschen Jesus als historische Persönlichkeit überzeugt. Er wurde wohl um das Jahr 4 oder 3 vor unserer Zeitrechnung als (vermutlich) ältester Sohn des Zimmermanns oder Schreiners Joseph und der Maria wahrscheinlich im Dorf Nazareth in Galiläa geboren. Er predigte als Wanderprediger zunächst in Galiläa, wobei er angeblich auch Kranke heilte und von Dämonen Besessene behandelte. Die Jesus-Forschung ist in erster Linie auf die Evangelien des Neuen Testaments angewiesen, obwohl es auch (einige wenige) außerbiblische Quellen gibt, unter anderem Josephus, Flavius und Tacitus. Die Auferstehung Jesu ist zwar nicht faßbar, gehört aber dennoch zu seiner Geschichte, da erst der Glaube an die Verkündigung zur Auseinandersetzung mit dem irdischen Jesus geführt hat. Das Christentum begreift ihn als Gottes Sohn, der die Menschheit erlöst hat und zu Gott führen soll. Während ihn die jüdische Lehre zögernd als Propheten anerkennt, wird er im Islam als Nachfolger Moses und Vorläufer Mohammeds gesehen.“

4. Außerbiblische, historische Quellen

→ **Cornelius Tacitus** (Römischer Historiker, Statthalter der Provinz Asien)

*„Um daher dieses Gerede zu vernichten, gab Nero denen, welche wegen ihrer Schandtaten verhaßt das Volk **Christianer** nannte, die Schuld und belegte sie mit den ausgesuchtesten Strafen. Derjenige, von welchem dieser Name ausgegangen, **Christus**, war unter des Tiberius Führung vom Procurator Pontius Pilatus hingerichtet worden; und der für den Augenblick unterdrückte verderbliche Aberglaube brach wieder aus, nicht nur in Judäa, dem Vaterland dieses Unwesens, sondern auch in der Hauptstadt, wo von allen Seiten alle nur denkbaren Greuel und Abscheulichkeiten zusammenströmen und Anhang finden.“* Annalen XV.44

→ **Flavius Josephus** (Jüdischer Historiker, 1. Jahrhundert)

*„Um diese Zeit lebte **Jesus**, ein weiser Mensch, wenn man ihn überhaupt einen Menschen nennen darf. Er war nämlich der Vollbringer ganz unglaublicher Taten und der Lehrer aller Menschen, die mit Freuden die Wahrheit aufnahmen. So zog er viele Juden und auch viele Heiden an sich. Er war der **Christus**. Und obgleich ihn Pilatus auf Betreiben der Vornehmsten unseres Volkes zum Kreuzestod verurteilte, wurden doch seine früheren Anhaenger ihm nicht untreu. Denn er erschien ihnen am dritten Tage wieder lebend, wie gottgesagte Propheten dies und tausend andere wunderbare Dinge von ihm vorher verkündigt hatten. Und noch bis auf den heutigen Tag besteht das Volk der Christen, die sich nach ihm nennen, fort.“* Jüdische Altertümer XVIII.3.3

Interessanterweise gibt es dieselbe Stelle noch einmal in einem arabischen Manuskript, dort liest sie sich folgendermaßen:

*„Zu dieser Zeit gab es einen weisen Menschen namens **Jesus**. Und sein Wandel war gut, und [er] war als tugendhaft bekannt. Und viele Leute aus den Juden und aus den anderen Völkern wurden seine Jünger. Pilatus verurteilte ihn zur Kreuzigung und zum Tode. Und alle, die seine Jünger geworden waren, blieben in der Jüngerschaft. Sie berichteten, daß er ihnen drei Tage nach der Kreuzigung erschienen sei und daß er lebendig sei; demnach war er vielleicht der **Messias**, über den die Propheten Wunder erzählt haben.“*

→ **Sueton**

Römischer Geschichtsschreiber, Hofbeamter unter Hadrian, Annalist des kaiserlichen Hauses
*„Da die Juden unter ihrem Anführer **Chrestos** [=Christus] beständig Unruhe anstifteten, vertrieb er [Claudius] sie aus Rom.“* Sueton, Leben der Cäsaren, Claudius Par.25, Suetonius / 296

→ **Plinius Secundus (Plinius der Jüngere)** Statthalter von Bithynien in Kleinasien
*"Sie behaupteten aber, ihre ganze Schuld - oder ihr ganzer Irrtum - habe darin bestanden, daß sie sich an einem bestimmten Tage vor Sonnenaufgang zu versammeln pflegten, **Christus** zu ehren, wie einem Gotte, im Wechselgesang ein Lied anzustimmen, und sich eidlich nicht etwa zu einem Verbrechen verpflichteten, sondern keinen Diebstahl, keinen Raub, keinen Ehebruch zu begehen, kein gegebenes Wort zu brechen, kein anvertrautes Gut, wenn es zurückgefordert wird, abzuleugnen."*

Briefe X.96, Plinius Secundus / 423

→ **Der Talmud**

*"Am Vorabend des Pesachfestes haben sie **Jesus** gehängt. Der Herold aber ging vierzig Tage vor ihm her: Dieser geht hinaus, um gesteinigt zu werden, weil er Zauberei getrieben und Israel verlockt und abgesprengt hat. Jeder, der etwas zu seinen Gunsten weiß, komme und plädiere für ihn. Aber sie fanden nichts zu seinen Gunsten und hängten ihn am Vorabend des Pesachfestes."*

Babylonischer Talmud, Sanhedrin 43

→ **Fazit**

Jesus von Nazareth war eine historische Person. Die außerbiblischen, historischen Quellen gelten in der Wissenschaft als gesichert. Die meisten Informationen über Jesus erhalten wir aus dem zweiten Teil der Bibel, dem sog. Neuen Testament.

Ob der Inhalt uns überzeugt, muss jeder für sich selbst klären. Die Bibel als Quelle, als Ursprung des Inhalts ist aber durch exakte, gewissenhafte Überlieferung glaubwürdig.

5. Was sagt das Neue Testament über Jesus?

→ **Seine Kindheit** (Mt 1-2; Lk 1-2)

Geburtsort: Bethlehem; Heimatstadt Nazareth.

Die Geburt hat für Aufsehen gesorgt: Stall und Stern. Außerdem: Wer war der Vater?

Mit 12 Jahren öffentlicher Auftritt im Tempel.

→ **Die Jahre 30 bis 33**

Diese Zeit lässt sich in drei Phasen einteilen. Zeit in Galiläa, in Samaria und in Jerusalem. In Jerusalem spitzt sich die Lage zu: Gefangennahme und Tötung.

Er war stets unterwegs, mindesten 12 Männer (Lk 6, 12-16) und etliche Frauen waren in seiner Nähe (Lk 8, 1-3). Von einigen dieser Männer wissen wir, dass er sie ganz direkt aufgefordert hat, mit ihm durch das Land zu ziehen. Wie er aussah, erfahren wir leider nicht.

→ **Sein Charakter**

Er war gesellig, liebte Feste und Gastfreundschaft (Joh 2; Lk 19, 5; Lk 7, 34).

Er war kinderlieb, stellte Kinder gern in den Mittelpunkt (Mt 19, 13; Mk 10, 13).

Er war kontaktfreudig, keine Randgruppe war ihm unangenehm (Lk 17, 12).

Er war konsequent, zielstrebig und direkt (Mt 22, 21; Mk 1, 38).

Er war zornig aber auch traurig (Lk 19, 45; Lk 19, 41).

Er liebte die Stille und das Gebet (Mk 1, 35).

→ **Seine Worte**

Das Wichtigste im Leben ist die Beziehung von Gott zum Menschen und vom Menschen zu Gott:

„Gott hat die Welt unendlich, unaussprechlich lieb.“ Joh 3, 16

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt.“ Lk 10, 27

Aus dieser Beziehung heraus gestalten sich die Beziehungen zur Umwelt, zum Mitmenschen, zu sich selbst:

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Lk 10, 27

„Liebt eure Feinde.“ Mt 5, 44

„Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch.“ Mt 7, 12

„Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ Mt 25, 40

→ Seine Worte über sich selbst

Jesus hat sich nicht nur als Mann oder Bote Gottes verstanden. Er hat als Gott, als Gott selbst und direkt, geredet, gehandelt und gelebt.

Er hat Sünden vergeben (Mk 2, 5) und hat sich selbst als Lösegeld zur Vergebung der Sünden verstanden (Mk 10, 45)

Er hat Tote auferweckt (Joh 11, 43) und somit dem Tod die Macht genommen.

Er hat böse Mächte besiegt (Lk 11, 14-23) und sich selbst als Gegner des Bösen verstanden.

Er ruft Menschen in seine Nachfolge (Mt 11, 28-30; Joh 21, 15) und fordert sie auf,

Fähigkeiten und Talente für Gott einzusetzen (Mt 25, 14-30, Mt 28, 19-20).

Er hat sich mit unterschiedlichen Worten und Eigenschaften identifiziert:

„Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht hungern.“ Joh 6, 35

„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis.“ Joh 8, 12

„Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.“ Joh 10, 11

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“ Joh 11, 25

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ Joh 14, 6

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.“ Joh 15, 5

Er hat sich mit Gott identifiziert:

„Wer mich aufnimmt, der nimmt Gott auf.“ (Mt 10, 40; Mk 9, 37). Er geht sogar einen Schritt weiter:

„Wer mich sieht, der sieht den Vater.“ (Joh 14, 9).

Martin Schaefer

6. Tabellen/Skizzen

Autor	wann geschrieben	früheste Abschrift	Zeitspanne (Jahre)	Anzahl Abschriften
Caesar	100-44 v.Chr.	900 n.Chr.	1000	10
Plato	427-347 v.Chr.	900 n.Chr.	1200	7
Tacitus	100 n.Chr.	1100 n.Chr.	1000	20
Plinius d.J.	61-113 n.Chr.	850 n.Chr.	750	7
Sueton	75-160 n.Chr.	950 n.Chr.	800	8
Herodot	480-425 v.Chr.	900 n.Chr.	1300	8
Sophokles	496-406 v.Chr.	1000 n.Chr.	1400	100
Aristoteles	384-322 v.Chr.	1100 n.Chr.	1400	5
Zum Vergleich:				
Neues Testament	40-100 n.Chr.	125 n.Chr.	25	2400

